



Es hat dieses Vermögen sich gegen das Vorjahr 1866 vermehrt bei der National-Hauptkasse um 56.247 fl. 17 fr. bei der VII. Reichskasse um 16.493 fl. 49 fr.

Zusammen um 72.740 fl. 66 fr. Zum Schlusse werden noch folgende Anträge angenommen: es sei durch die Nationalverwaltung ein Ausweis über den Realitätenbestand der Nation anzufertigen; die Nationalverwaltung habe dem je zusammen tretenden Konfusse in einem Berichte die Ursachen darzulegen, wegen deren irgend welcher Beschluß des früheren Konfusses nicht durchgeführt werden konnte, desgleichen habe dieselbe auch einen Protokollauszug über außerordentliche nicht systematische Auslagen in der Zwischenzeit von einem Konfusse bis zum nächsten vorzulegen; endlich habe jede jeweilige Rechnungsprüfungskommission ihrem Berichte auch ein nach Art des von der jetzigen Kommission vorgelegten Ausweises verfaßtes Verzeichnis der im Besitze der Nation befindlichen verlosbaren Staatspapiere anzuschließen.

Es wird hierauf die Wahl der nach Talmarsch zu entsendenden zwei Deputirten vorgenommen.

Gewählt wurden: D ö r r und L e o n h a r d. Wegen vorgeschickter Zeit wird die Sitzung um 1 1/2 Uhr Vormittag geschlossen.

Nächste Sitzung: kommenden Dienstag (17. d. M.) B. M. 9 Uhr. Tagesordnung: die heute zum Vortrage nicht gelangten Gegenstände und der Bericht der Verwaltung über die Urkunden-Reverie.

Nachtragsweise zu dem in Nr. 268 der „H. Z. v. m. d. S. B.“ enthaltenen Berichte über die Sitzung der sächsischen Nationaluniversität vom 9. Nov. d. J. erwähnen wir, daß bei der Abstimmung über die Frage: ob der von der Majorität des Ausschusses vorgelegte Statutentwurf über die Zusammenlegung der gewählten Vertretungskörper auf dem Sachsenboden als geeignete Grundlage für die Beratung angenommen werde? von 20 anwesenden Deputirten 15 für und 5 (Hanea, Drosch, Debo, Schreiber und Theil) gegen die Annahme stimmten.

Vom Reich.

Einige Herren von der Linken des Abgeordnetenhauses zu Pest haben an dem Worte „Reich“ Anstoß genommen. Sie finden es mit der dualistischen Selbstständigkeit Ungarns unvereinbar, daß Sr. Majestät Minister für die gemeinsamen Angelegenheiten beider Territorialhälften Reichsminister genannt werden und haben ihrem Mißfallen an dieser Benennung dadurch Ausdruck geben zu müssen geglaubt, daß sie ihrem Mandate als Mitglieder der Delegation entsagten. Daß das Unangenehme dieser Meinung und dieses Vorganges in der Sitzung des Pesther Abgeordnetenhauses vom 9. November vom geistlichen Standpunkte aus und mit Rücksicht auf die früheren Handlungen der Klementanen schlagend nachgewiesen. Die Erörterungen dieses ungarischen Staatsmannes wurden in der Nr. 272 dieses Blattes vom 14. November ausführlich mitgeteilt.

Die Herren Ghiczy und Genossen sind über die Bedeutung des Wortes „Reich“ nicht im Klaren. Sie vermuthen darin etwas vom antidualistischen einseitigen Staat. Als deutsches Wort glauben wir dazu legitim zu sein, ihnen zu sagen, daß Reich ein dem Dualismus durchaus nicht gefährliches Wort ist und ganz etwas anderes bedeutet, als Staat. Wir sprechen von einem Natur- und Geistes-Reich, von einem Erd- und Himmels-Reich, von einem Mineral-, Pflanzen- und Thierreich. Der Deutsche kann in den angeführten Fällen nicht Staat anstatt Reich sagen, ohne sich eines Unflathes schuldig zu machen.

Auch im Pflanzenreiche beruht beispielsweise der Dualismus einzig auf einer Hälfte der Pflanzen mit stichtbaren, die andere kleinere Hälfte mit verborgenen Blüthenständen unterschieden. Durch das Pflanzenreich, das beide zusammen bilden, wird die dualistische Selbstständigkeit der einen und der anderen Pflanzen-Reichshälfte nicht im Mindesten gefährdet.

Auch beten wir täglich im Vaterunser: „Du und komme Dein Reich.“ Trotz der hervorgetretenen Antipathie gegen das Wort Reich, glauben wir keinen Fehler zu begehen, wenn wir mit aller Treue für die ungarische Krone, auch unserer Sehnsucht nach dem Himmelsreiche Ausdruck geben.

Das heilige römisch-deutsche Reich bestand aus einer großen Vielheit souveräner Staaten, wurde jedoch, trotzdem es weit mehr als dualistisch war, Reich genannt.

Reichsminister ist so wenig gleichbedeutend mit Staatsminister, wie Beutl mit Schmelzling.

Unter Reich denken wir uns etwas Großes, das trotz seiner Abschwächungen im Innern von einem Gemeinsamen beherrscht wird und ein gemeinsames Gesamtziel dieser Herrschaft als sein ihm angeborenes, ursprüngliches Wesen in sich hat.

Ungarn und die andern Königreiche und Länder Sr. Majestät stehen unter einem gemeinsamen Monarchen. Sie haben dem Auslande gegen-

— Diese Sklaven wurden nach unserer Abreise angekauft? fragte Durant während des Essens.

— Ja, beiläufig vor sechs Monaten, war Moran's Antwort.

— Verstehen sie französisch?

— O ja, sie verstehen und sprechen; wenn die Peitsche der Lehrmeister, geht's schnell mit dem Lernen.

— Warum ist jener dort allein? fragte Durant, auf einen Sklaven zeigend, der allein, von den übrigen Gefährten getrennt, sein Mittagbrot verzehrte, während die anderen, im Kreise sitzend, unter heiteren Gesprächen aßen.

Jener zum Alleinsein verurtheilte Sklave war Scipio. — Hannibal's Vertreter, dem die Sklaven mit der kältesten Verachtung begegneten.

— Weil ihn die Andern nicht unter sich dulden, antwortete Moran. Sie sprechen ihn nie an und ziehen sich vor ihm zurück, als ob er ein Ausländer wäre.

— Sonderbar, was rief diesen Abscheu vor ihm bei seinen Gefährten hervor?

Moran erzählte nun dem Kammerdiener Hannibal's Geschichte.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

— Die Agypter, Araber, Perser, Sinesen und Siamer — schreibt man aus Barak's dem „P. R.“ — haben einen Gefährten erhalten. J. Ombani, der bekanntlich in die Hände der „S. S. M.“ und „P. R.“-Literatur, der Zweck der äußersten Linken mit der gewaltigen Demokratie, der es sogar bis zum Punkte des Gegenseitigen Demokratis-Bereichs gebracht hat, passierte jüngst mit der Einschub in seinen Ketten und mit entsprechender Begleitung seinen Ort; der große Demokrat ist anhaltend, einen Rand nord westwärts zu ziehen. Vor zehn Jahren hat dieses Individuum als Unternehmer beim Kaiserlichen Eisenbahnbau aus den Pflanzarbeiten eine feste Nahrungsbahn organisiert, und mit Hilfe dreierhundert anderer Pan-Unternehmer, dem Italiener Brusca, erworben und seines Geldes (etwa 15,000 fl.) leuchtete. Die damalige Schürbe, welche nur hinter politischen Betrachtern eilig her war, hatte die Sache lässig betrieblen, und trotzdem der größte Theil der Unternehmungen gelangen genommen war, den Hauptverbrecher dennoch wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Allein der Zufalllicher Geiz hat die Sache vor einem halben Jahre wieder auf, und die lange im Geheimen gewählten Nachforschungen ergaben endlich ein solches Beweismaterial, daß man den Verbrecher, der jetzt wieder Pan-Unternehmer bei der Arbeit getrennt, zehn Jahre lang die Gegend von Barak's nachher gemacht hatten, sind nun auch zick und klick gefest und erwarten im Westbanger Kommissar's-Büro ihr Urtheil.

über eine gemeinsame Vertretung. Wir haben ein gemeinsames Heer, gemeinsame Einnahmen und Ausgaben. Die Donau beipflügt Wien und Buda-Pest mit ihrer gemeinsamen Fluth. Waren die im Westen von der Leitha Ambos, dann ist auch auf uns im Osten gebämmert worden, waren sie Hammer, so haben wir auch mitschlämmert. In der kühlen Erde vieler Schlachtfelder ruhen Ungarn und Oesterreicher, die neben einander stellen im gemeinsamen Kampfe gegen den gemeinsamen Feind.

Und was wir in Ungarn und Siebenbürgen für uns allein ausdrücken, das hat sich zur Zeit der Türkenherrschaft gezeigt und ist von unseren Vorfahren in den vaterländischen Gesetzen als Grund der Vereinigung unter den Monarchen aus dem österreichischen Hause ausgesprochen worden.

Wir leben im Jahre 1868 und wollen hoffen, daß Niemand unter uns auf eine solche Befreiung des Reiches fiant, wie sie im Jahre 1849 von einer Partei angestrebt wurde. Natur, Geschichte und die wichtigsten gemeinsamen Lebensinteressen haben das Reich geschaffen und erhalten es fort und fort.

Unter diesen Umständen ist es gewiß nicht recht, daß sie das Wort, „das sie sollen lassen stehen“, sich verbieten wollen.

Aus dem Reichstage.

Pest, 9. November. (Unterhausung.) (Nachtrag.) T i s a: Mein geehrter Herr Vorredner erwähnte mehrmals, daß man einen Beschluß, wie wir ihn beantragen, nicht annehmen dürfe, weil die Annahme desselben den Reichstag verhindern würde, im Sinne des 4. G. A. vom Jahre 1848 und des 20. G. A. vom Jahre 1867 das Jahresbudget zu votiren. Ich gestehe, daß ich diese Argumentation mit dem bisher in der ganzen Welt üblichen konstitutionellen Unus im Widerspruche finde; denn das Recht, das Budget zu votiren, hat den Zweck, einer Nation Rechte zu garantiren; im Sinne meines Vorredners aber würde das Votirungsrecht des Budgets nur dazu dienen, die Rechte der Nation zu schmälern (Beifall auf der Linken). Mein Herr Vorredner behauptete, daß er nicht einsehe, warum man in dieser Angelegenheit verweirte Wege wählen solle; ich gestehe, daß es sehr traurig ist, daß, wenn man auf dem ungarischen Reichstage für die Exekutive der Geise das Wort ergreift, man das eine verzweifelte Politik treiben heißt. Es ist wahr, daß das Ministerium nach Innen Ungarn gegenüber ein gemeinsames ist, aber dem Auslande, Europa gegenüber steht es mit dem Geise im Widerspruch. Was die Verantwortlichkeit dieses Ministeriums betrifft, so behaupte ich, daß jene Verantwortlichkeit, welche Ungarn nur durch die Delegation über kann, vernichtet ist, denn, ich frage meinen geehrten Vorredner, wie wird die ungarische Delegation denjenigen Minister für Verantwortung ziehen, welcher Mitglied des Wiener Reichsrathes ist? Ich halte dies für unmöglich, und ich sehe in diesem Umfange nur einen Mangel der 67er Geise.

Mein geehrter Herr Vorredner bemerkte, daß das Wort „Reich“ in unseren Gesetzen vorkomme, und beziehe sich auf die 48er und 67er Geise. In den 48er Gesetzen heißt es: „der Verband des Reiches“, folglich wird hier nach meiner Ansicht nicht von einem Reiche gesprochen, denn zwischen einem Reiche ist kein Verband möglich (Beifall). Es ist wahr, daß das 67er Geise das Wort „Reich“ an mehreren Stellen erwähnt, daß das schon damals nicht der Ansicht, daß dieses Wort in das Geise aufgenommen werde, weil man daraus verschiedene Konsequenzen ziehen könne; aber das 67er Geise gab der Regierung, welche dieses Geise ins Leben rief, den Namen gemeinschaftliches Ministerium. Eben der Umstand, daß die 67er Geise das „Reich“ erwähnen und doch der Reichsregierung den Namen „gemeinsames Ministerium“ geben, beweist, daß die Regierung den Namen „Reichsministerium“ nicht führen könne. Der Herr Vorredner hat eine Rundgebung des gemeinsamen Ministeriums vorgelesen, in welcher dieses selbst gesteht, daß es nicht berechtigt sei, jenen Namen zu führen und das Versprechen gibt, gegenüber der ungarischen Delegation sich „gemeinsames Ministerium“ zu nennen. Es hat daher eingestanden, daß unser Geise nur ein gemeinsames Ministerium nennt. Der Herr Ministerpräsident bezweifelte, wie ich bemerkte, daß jenes Ministerium dem Auslande gegenüber den Titel Reichsministerium führt; ich hatte neuer Zeit Gelegenheit, Handelsverträge und andere Traktate zu sehen, in welchen ich nirgends einen anderen Ausdruck, als „Reichskanzler“ fand. (Pulsch: Er hat schlecht gesehen.)

Was den Umstand betrifft, daß wir hätten warten sollen, bis das Ministerium zur Lösung der Titelfrage die Initiative ergriffen, bin ich so frei, darauf zu bemerken, daß ich und meine Gesinnungsgenossen vor mehr als 10 Monaten eingeschlossen waren, diese Angelegenheit zur Sprache zu bringen. Wir warteten aber, warteten mehrere Monate, daß das Ministerium sein Versprechen einlöse, und kann daher diese Anklage nicht treffen, daß wir hierin übereilt vorgegangen. Länger konnten wir nicht warten, denn die Zeit ist schon sehr kurz. (Aubrass: Die Herren hätten das Ministerium interpelliren sollen.)

Wenn mit diesem Vorgehen keine schlechten Intentionen verbunden sind, so kann dabard kein Hinderniß für die Steuervotirung gegeben werden; es hängt dies dann nur von den betreffenden Herren Ministern ab; wenn dies aber mit einer schlechten Intention geschieht, dann ist die Gefahr, die hierdurch droht, eine sehr große.

Mein geehrter Herr Vorredner zitierte die Worte meines Freundes Ghiczy und fand dieselben richtig. Ich finde jedoch zwischen Beiden den Unterschied, daß der Eine diese Gründe in der Delegation, der Andere im ungarischen Reichstage anführte, und ich könnte nur bedauern, wenn eine solche staatsrechtliche Frage in dem ungarischen Reichstage aus denselben Gründe nicht gelöst werden könnte, wie in der Delegation — wegen des beschränkten Reichthums (Lebhafte Beifall auf der Linken.)

Ministerpräsident Graf Andrassy:

Ich halte es für überflüssig, nach Allem, was mein geehrter Vorredner in dieser Frage gesagt, dieselbe ausführlicher zu besprechen, aber ich sehe mich genöthigt, bezüglich eines Punktes, der sich direct auf die Regierung bezieht, das Wort zu ergreifen. Bevor ich aber dies thue, sei es mir erlaubt, auf einiges, das hier vorgebracht wurde, zu antworten. Herr Ghiczy sagte, daß dem Reichsministerium gegenüber nur eine Reichsvertretung stehen kann. Ich glaube, daß man diese Behauptung auch umkehren kann, daß nämlich der Reichsvertretung gegenüber nur ein Reichsministerium bestehen kann. Wir wissen aber, daß die diesem Reichstage entsprechende Vertretung Reichsrath genannt wird. Wenn daher hierin, daß die Minister jener Vertretung gegenüber sich Reichsminister nennen, eine Gefahr liegt, so liegt eben so große Gefahr darin, daß man die andere Vertretung Reichsrath nennt. (Sehr gut.) (Aubrass: Heiterkeit.) Ich bitte die Herren Abgeordneten ihren Antrag in diesem Sinne zu ergänzen, wenn sie aber dieses nicht für nöthig halten, so wollen Sie mir erlauben, daß ich Sie beruhige. Europa ist im Klaren darüber, daß, obwohl die Vertretung, welche unserer Vertretung entspricht, Reichsrath heißt, in jenem Reichsrathe gleichwohl — nicht das ganze Reich, welches unter dem Scepter Sr. Majestät vereinigt ist, seine Vertretung findet, und ebenso wie man dieses weiß, weiß man auch, daß der Titel „Reichsminister“ nicht ein einheitliches Reich bedeutet, sondern zwei auf Grund der Parität unter der Regierung Sr. Majestät vereinigte Reiche. (Beifall.)

Mein Freund Koloman T i s a behauptete, daß das gemeinsame Ministerium nach Innen dem Geise entspricht, nach Außen aber das Geise verlegt, nachdem es durch Benützung des Titels „Reichsministerium“ Ungarns Selbstständigkeit angreift, und Ungarn vor Europa in Schanden setzt. Ich bitte, kann man vom gemeinsamen Ministerium voraussetzen, daß es so ungeschickt sei? (Hört.) Wenn das Ministerium dies hätte

thun wollen, so würde es nicht erklärt haben, daß es Ungarns Rechte respektiren werde, und würde nicht erklärt haben, daß es den Titel „Reichsministerium“ nur als eine Uebersetzung des Titels „hözvos miniszterium“ benütze, und es hätte die Idee, welche es dem Auslande gegenüber vertritt, nicht lächerlich gemacht.

Aus diesem folgt nach meiner Ansicht, daß beide Bezeichnungen grundlos sind. Der Herr Abgeordnete sagte auch, daß in den internationalen Verträgen der Titel „Reichskanzler“ gebraucht wird. Ich bin geneigt, diese Behauptung in Abrede zu stellen. Der vllgen die Bevollmächtigten Sr. Majestät erwähnt zu sein, aber weder das eine, noch das andere Ministerium. Was die Frage betrifft, ob durch den Gebrauch des Titels „Reichskanzler“ die Selbstständigkeit des Landes beeinträchtigt ist, so ist dies ein solcher Titel, welchen Sr. Majestät ertheilt, ebenso wie z. B. den Titel „Herzog“ u. s. w., welcher Titel gar keinen Befugnisse einträgt.

Was den Antrag betrifft, so besteht er aus drei Behauptungen. Der Allen stellt er eine Gemeinsamkeit auf zwischen den Benennungen in den internationalen Verträgen, mit den Titeln der gemeinsamen Minister, zweitens stellt er die Behauptung auf, als hätte ich das Versprechen gegeben, daß mit der Titularfrage im internationalen Verkehr auch die Benennung der gemeinsamen Minister von Seite der Regierung in Beratung gezogen werden wird. Die dritte Behauptung ist, daß die Regierung die Versprechen nicht erfüllt hat. Ich muß sagen, daß alle drei Behauptungen völlig grundlos sind, und ich muß dieselben zurückweisen. (Hört.) Was die erste Frage betrifft, so ging mein Versprechen nur dahin, daß die Titelfrage in internationalen Verträgen geregelt werden wird. Dies hat aber gar nichts zu schaffen mit der Benennung der gemeinsamen Minister. (Beifall rechts.) Was die zweite Behauptung betrifft, daß ich Versprochen hätte, die Titel der gemeinsamen Minister würden noch einmal in Verhandlung gezogen werden, dies muß ich in Abrede stellen.

Ich lege dieser Frage nie eine große Bedeutung bei, und wenn ich ihr anfangs Bedeutung beilegte, so wurde ich berührt durch die Erklärung des gemeinsamen Ministeriums, daß es diesen Titel nur als eine Uebersetzung des ungarischen Titels halte. Denn ich will mich schon darum nicht einmengen in das Vorgehen jenseits der Leitha bei Uebersetzungen, damit sie auch keinen Verwand haben, sich in unsere Uebersetzungen zu mischen. (Beifall rechts.)

Der geehrte Herr Abgeordnete Ghiczy gab sich damals mit der Erklärung auch zufrieden, ich konnte nicht voraussetzen, daß er in 6 Monaten anderer Meinung sein wird, und ich konnte daher in dieser Richtung schon aus diesem Grunde kein Versprechen leisten. Was die dritte Behauptung betrifft, daß ich mein Versprechen nicht gehalten hätte, brauche auch auf einen Irrthum. Die Regierung hat schon lange die Verhandlungen angefangen, und es ist schon in Bezug auf die Hauptfragen zwischen den beiden Ministern und dem Ministerium des Auswärtigen eine Einigung zu Stande gekommen, nur einige Abweichungen in den Detailfragen sind noch zu beheben, was auch in einigen Tagen geschehen wird. Die Regierung hatte keine Ursache, dies im Voraus dem geehrten Herrn anzugeigen, wenn sie aber interpellirt worden wäre; so würde sie in diesem Sinne geantwortet haben. Wenn die Beträge vor das Haus kommen, wird jedes Mitglied dieselben Gelegenheit haben, seine Meinung zu äußern, ob in demselben Ausdrucke vorkommen, welche die Selbstständigkeit Ungarns verletzen. Nach meiner Ansicht wäre dies ein besseres Vorgehen gewesen. Ich gebe zwar den Herren Abgeordneten das Recht zu, der Regierung Schwierigkeiten machen zu dürfen, aber bei dieser Gelegenheit hätte ich es für besser gehalten, von diesem Rechte keinen Gebrauch zu machen, denn einen Antrag zu stellen, der von dem Standpunkte ausgeht, die Regierung hätte ihr Wort nicht gehalten, ohne daß die Regierung früher interpellirt worden wäre, das kann ich nicht als billig anerkennen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Der geehrte Herr Abg. sagte auch, sie hätten 6 Monate gewartet, und es war nicht möglich, länger zu warten. Ich sage Ihnen meinen Dank für das Warten, wir aber arbeiteten, während die Herren Abgeordneten warteten. Wir haben auch die Frage gelöst, und der Herr Abg. wird zugeben, daß ihre Aufgabe viel leichter war, als die unserer (Lebhafte Beifall) und sie werden sich bei jeder andern Gelegenheit, das Haus, die Regierung und die öffentliche Meinung verbindlich machen, wenn sie dies in Betracht ziehen wollen. (Langanhaltender Beifall rechts.) (Schluß folgt.)

Allergnädigstes Reskript in Sachen des ungarischen Ausgleiches.

Wir Franz Josef I., von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich apostolischer König von Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lothringen, Rom etc., König von Albanien, Jerusalem etc. Den Bannherren, kirchlichen und weltlichen hohen Ständen und Abgeordneten unseres getreuen Ungarns und der damit verbundenen Theile, welche auf dem von uns auf den 10. December 1865 in unserer königliche Freistadt Pest zusammenberufenen Reichstage versammelt sind, Unsere Guld und Gnade!

Liebe Gnade! Mit aufrichtiger Freude und väterlicher Benützung haben Wir Kenntniß davon genommen, daß der Reichstag Ungarns, so wie auch der Landtag unserer königliche Kroatien, Dalmatien und Slavonien bezüglich der zwischen ihnen in neuerer Zeit aufgetauchten staatsrechtlichen Fragen einen Ausgleich stipulirt haben, durch welchen der zwischen den Ländern der ungarischen Krone seit Jahrhunderten bestehende und auch durch die pragmatische Sanction bestätigte föderale Verband zur Benützung und Befriedigung beider Theile aufs Neue gesichert und gekräftigt wird.

Bes bezüglich der Stadt Ziume und des dazu gehörigen Hofens und Territoriums ist es beiden Landesvertretungen nicht gelungen, eine befriedigende Einigung zu Stande zu bringen, nachdem der ungarische Reichstag wünscht, daß die erwähnte Stadt Ziume, ihr Hofen und Territorium, als ununtrennbar zu Ungarn gehörig, sofort Ungarn auch faktisch einverleibet werde, während die königliche Kroatien und Slavonien in ihrer Landtagsadresse vom 26. September l. J. Uns erneuert die Bitte unterbreitet haben, daß die erwähnte Stadt Ziume samt Hofen und Territorium als ununtrennbar zu Kroatien, und so erst mittelbar zur ungarischen Krone gehörig anerkannt werde.

Nachdem es Uns nun so sehr am Herzen liegt, auch diese einzige Schwierigkeit zur Benützung sämtlicher Interessenten vollständig zu beseitigen, so erachten Wir es demzufolge als zu unserer vorzüglichsten höflichen Würde gehörig, daß Wir wiederholt zwischen den betreffenden den freundschaftlichen Ausgleich versuchen. Wir fordern deshalb mit Unserer gegenwärtigen königlichen Proposition die Landesvertretungen sowohl Ungarns, als auch Kroatien, Dalmatien und Slavonien auf, jene Vertheile in Auge zu behalten, welche aus dem Zustandekommen eines solchen freundschaftlichen Ausgleiches für sämtliche Interessenten entspringen würden; ferner in Betracht zu nehmen, daß das von Unserer Vorfahren rühmwürdigen Andenkens, Maria Theresia, ausgestellte Diplom, auf welches der Geiseartikel 4: 1807 lautet, deutlich besagt: „Die Handelsstädte Ziume sammt ihrem Befehre solle auch ferner als ein zur heiligen ungarischen Krone gehörender bester Körper betrachtet und in Allem so behandelt werden“ (separatum sacras regni coronas annexum corpus), auch die geistlichen Streitigkeiten und die darauf begründeten Forderungen bei Seite zu lassen, sich in dem Grundgedanken zu einigen, welche

der jeder einzelne... die Stadt Ziume... ungarischen Krone... treffen, daß unter... ihnen all das... und die ge... ungarischen Krone... Daß diese... Wenn wir um so... beide legisla... ist, daß die... die Länder der... in ihrer Beziehung... schlich der Exekutive... am unterrichten... und so kann auch... diese Ziume's... habe sich begeben... räumen Angewandte... Exekutive beif... Nachdem aber... freundschaftliche... werden können, sei... werden als Kreatur... eine Landesdeputat... anfordern, mit ein... einen freundschaftliche... mit gegenseitigem G... aus dieses löste G... wurde. Es dahin... zwischen Ungarn, S... gleich in's Leben e... Nichts aber... festgestellten gemein... ungarischen Krone... verhandelt werden... handelt werden, mit... Abgeordneten in de... da in die demnach... jen gemeinsamen A... ministerium die Verw... Auch dem He... an, die ihnen in... Name und sein Le... Landtage durch Kr... anen beginnen... Es ist also... erlaunungen, welche... schlich der Ämtern... annehmen sein w... und Slavonien... ist in Wilskauf... schub in dieser Ang... ständigen Parteien... Krone ist n... Grundsätzlich... bereits acceptirte A... Sanction unterbreit... meten möge... Wir thun die... Wir befreit sind, ... gen, wobei Wir üb... allenfalls vollkom... Der Wir G... dauernd gezogen b... Gegeben in P...

Wien, 11. tothes wurde die... ersten Paragraphen... men, nachdem die... reise verworfen w... Wien, 11. Minister Berger u... volkswirtschaftliche... wie die Organe be... Weiterverteilung d... miter des Innern, ... stände reichlich und... Graf Laaffe erklärt... Regierung, die R... d. M. fragen wir... Wien, 13. entgiltig durch Na...

Wien, 11. tothes wurde die... ersten Paragraphen... men, nachdem die... reise verworfen w... Wien, 11. Minister Berger u... volkswirtschaftliche... wie die Organe be... Weiterverteilung d... miter des Innern, ... stände reichlich und... Graf Laaffe erklärt... Regierung, die R... d. M. fragen wir... Wien, 13. entgiltig durch Na...

Wien, 11. tothes wurde die... ersten Paragraphen... men, nachdem die... reise verworfen w... Wien, 11. Minister Berger u... volkswirtschaftliche... wie die Organe be... Weiterverteilung d... miter des Innern, ... stände reichlich und... Graf Laaffe erklärt... Regierung, die R... d. M. fragen wir... Wien, 13. entgiltig durch Na...

Wien, 11. tothes wurde die... ersten Paragraphen... men, nachdem die... reise verworfen w... Wien, 11. Minister Berger u... volkswirtschaftliche... wie die Organe be... Weiterverteilung d... miter des Innern, ... stände reichlich und... Graf Laaffe erklärt... Regierung, die R... d. M. fragen wir... Wien, 13. entgiltig durch Na...

Wien, 11. tothes wurde die... ersten Paragraphen... men, nachdem die... reise verworfen w... Wien, 11. Minister Berger u... volkswirtschaftliche... wie die Organe be... Weiterverteilung d... miter des Innern, ... stände reichlich und... Graf Laaffe erklärt... Regierung, die R... d. M. fragen wir... Wien, 13. entgiltig durch Na...

Wien, 11. tothes wurde die... ersten Paragraphen... men, nachdem die... reise verworfen w... Wien, 11. Minister Berger u... volkswirtschaftliche... wie die Organe be... Weiterverteilung d... miter des Innern, ... stände reichlich und... Graf Laaffe erklärt... Regierung, die R... d. M. fragen wir... Wien, 13. entgiltig durch Na...

Wien, 11. tothes wurde die... ersten Paragraphen... men, nachdem die... reise verworfen w... Wien, 11. Minister Berger u... volkswirtschaftliche... wie die Organe be... Weiterverteilung d... miter des Innern, ... stände reichlich und... Graf Laaffe erklärt... Regierung, die R... d. M. fragen wir... Wien, 13. entgiltig durch Na...

ben, daß es Ungarns Rechte... das die Titel Reichs... des k. k. Hofes...

Daß die internationale Ver... wird ich bin geneigt, die... die Beschlüsse...

Daß er aus drei Behauptungen... zwischen den Benennungen in... der gemeinsamen Minister...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß ich nicht als billig anerkennen... Sie hätten 6 Monate gewartet... hatten, ich sage Ihnen...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß diese unter förmliche Proposition angenommen werden wird... daß die internationale Ver... wird ich bin geneigt...

Nachdem aber diese Gegenstände dauernd am sichersten durch eine... freundschaftliche Einigung zwischen den interessierten Parteien...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

freizubekommen und wegen nur acht neue Erbkammern zu wählen... die Linke hielt Abends eine Konferenz...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

Daß ich mich damals mit der... konnte dabei in dieser Richtung... leisten was die dritte...

6. Recurre an die Staatsgewalt: Gottschling, Mäh, C. Fuß, A. Cap... Dr. Winter, Kaufmann, W. Schuster...

Ein in der Sitzung vom 11. eingebrachter Antrag auf Wahl zweier... für das Landesconsistorium wurde nach kurzer Debatte...

Als erste Nummer hörten wir einen Ober aus Bagners, Meisters... Angen. Er machte etwa den Eindruck, als wenn ein roßes Mäglein...

Den Schluß bildete Beethoven's Musik zu den Ruinen von... Athen nach der neuen Bearbeitung des Textes von Paul Heise...

Zöbliche Redaktion! In Ihrem gestrigen Blatte Nr. 272 vom Samstag den 14. November 1868...

Stadt-Theater in Hermannstadt: Heute Montag den 16. November: Zum Vortheile der Schauspielerin Ludovika Wellisch...

Table with 2 columns: Description of securities and their values. Includes 'Telegr. Wiener Cours vom 14. November 1868' and 'Cours der siebenbürgischen Grundrenten-Obligationen'.

in Sachen des ung... gleiches.

Ernsten Kaiser von Oesterreich... Dalmatien, Kroatien, Slavon...

Ernsten Kaiser von Oesterreich... Dalmatien, Kroatien, Slavon...

Ernsten Kaiser von Oesterreich... Dalmatien, Kroatien, Slavon...

Aus dem Reichsrathe.

Wien, 11. November. In der heutigen Abend Sitzung des Reichs... wurde die Spezialdebatte über das Wehrgesetz begonnen.

Wien, 11. Nov. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes weiß... Minister Vege nach, daß das Wehrgesetz weder den politischen noch den...

Wien, 13. November. Das Wehrgesetz wurde in dritter Lesung... durch Namensaufzählung mit 118 gegen 29 Stimmen angenommen.

Wien, 13. November. Das Wehrgesetz wurde in dritter Lesung... durch Namensaufzählung mit 118 gegen 29 Stimmen angenommen.

Z u l a n d.

Wlaskendorf, 12. November. (Orig. Corr.) Gestern Abends um... Uhr ist der Bewerfer des hiesigen erzbischöflichen Ordinariats, Domherr...

Wien, 11. November. In unerschrittenen Kreisen versichert man... daß noch immer der Verdächtigungs sehr bedürftig. Ein Brief von...

Wien, 11. November. In unerschrittenen Kreisen versichert man... daß noch immer der Verdächtigungs sehr bedürftig. Ein Brief von...

Wien, 11. November. Der Central-Ausschuß hat das Nationalitäten... Gesetz fertig gebracht und wird übermorgen Bericht erstatten.

Kirche und Schule.

Aus der evangel. Landeskirchenversammlung. Hermannstadt, 13. November.

Die beiden heute Vers- und Nachmittags abgehaltenen Sitzungen der... Landeskirchenversammlung hatten nur in sofern ein allgemeines Interesse...

1. Behufs Antragstellung über die Art und Weise, wie das Gefühl... der Dankbarkeit dem abgetretenen Curator Conrad Schmidt gegenüber...

2. Bestellung des Obergerichtes: Pbleps, Philipp, Theil, M. A. Schuster, Berger, Schuller, Gräber.

3. Prüfungskommission für Candidaten des Lehramtes an Oeberschulen: Trausch, Gestaller, Herber, Hirsch, Kinn, Director Schiel, Schuler-Viblow.

Zöbliche Redaktion!

In Ihrem gestrigen Blatte Nr. 272 vom Samstag den 14. November 1868... finden Sie in der Theater-Nachricht an, daß Montag den 16. d. M. das Abschieds...

Die Mönche,

Das Abenteuer im Damenstifte. 1. Heft in 3 Akten nach dem Französischen von H. Fenelli. Den Anfang macht: Ghestands-Exercitien. Solo-Übung von Rudolf Gende.

Telegr. Wiener Cours vom 14. November 1868.

Table with 2 columns: Description of securities and their values. Includes '5% Rente', 'National-Anleihen', and 'Cours der siebenbürgischen Grundrenten-Obligationen'.

